



**Kommentiertes
Vorlesungsverzeichnis**

Wintersemester 2023/24

Inhaltsübersicht

| | |
|--|-----------|
| Lehrveranstaltungen der Studiengänge Bachelor Ev. Theologie, Master Ev. Theologie sowie Master Diakonie und Sozialtheologie | 3 |
| Lehrveranstaltungen sonstiger Art | 38 |
| Psychologische Beratung für Studierende | 40 |
| Das Profil der Theologischen Hochschule Elstal | 41 |
| Nummernschema der Lehrveranstaltungen | 43 |
| Kontakte | 44 |
| Termine | 45 |

Bitte beachten Sie auch die Lehrangebote der Humboldt Universität zu Berlin (HU) und der Universität Potsdam!

Abkürzung: LP steht für „Leistungspunkte“, LV für „Lehrveranstaltung“.

Studienbüro:

Frau Birgit Mähler und Frau Friederike Goldbeck, Tel. (033234) 74 308

E-Mail: sekretariat@th-elstal.de

Studienleiter:

Prof. Dr. Carsten Claußen

Ausgabedatum: 29.06.2023

1101, 3101**Sprachkurs „Griechisch I“
[Jörg Hartlieb]**

Pflichtlehrveranstaltung im Modul 101 (Basismodul Griechisch), wahlweise auch für MA Diakonie und Sozialtheologie

(2 Wochen Intensivkurs, dann 5-stündig, 10 LP im bzw. anrechenbar für B.A.)

Relevanz:

„Die Bibel ist Gottes Wort im Menschenmund“ (*Rechenschaft vom Glauben I.6*) – und seine griechische Mundart lernen Sie in diesem Kurs kennen! Die hierbei erarbeiteten Kompetenzen sind die Voraussetzung dafür, sprachwissenschaftlich begründbar anhand der Primärquellen exegetische Analysen und Synthesen, weitergehende theologische Argumentationen und resultierende Kontextualisierungen in Wort und Tat zu entwickeln und zu beurteilen „in Verantwortung vor dem Evangelium von Jesus Christus, wie es in der Heiligen Schrift bezeugt ist“ (*Grundordnung TH Elstal, Präambel*)

Ziele:

Sie sind am Ende des Semesters in der Lage, mittelschwere Texte des griechischen Neuen Testaments sprachwissenschaftlich begründbar grammatisch-wörtlich ins Deutsche zu übersetzen als Ausgangspunkt für die Exegese.

Inhalte:

Griechisch I bietet eine Einführung in das Koine-Griechisch (Grundwortschatz, Formenlehre, Satzlehre) und relevante Übersetzungsmethodik anhand biblischer Texte.

Arbeitsweise:

Zeitnah Ihre offenen Fragen zu klären (per Moodle-Forum, Sitzungen, Mail, studentisches Tutorium) und neuen Stoff zu verstehen, hat Priorität. So wie ich dafür von Ihnen einen hohen Arbeitseinsatz erwarte, können Sie von mir erwarten, auch über die Sitzungen hinaus für Sie da zu sein. Neuen Stoff erarbeiten Sie sich: 1. *vorab* anhand von Lehrbuch, Lehrvideos und ergänzendem Material auf Moodle (ca. 5h/Woche), 2. *in den Sitzungen* durch Besprechung der bearbeiteten Aufgaben und Klärung offener Fragen (5h/Woche) und 3. *nach den Sitzungen* durch zeitnahes Schließen von Verständnislücken und Vertiefung des Stoffes (ca. 5h/Woche).

Anhand von 1-2 über das Semester verteilten *Übungsklausuren* bekommen Sie Ihre eigene Lernentwicklung gespiegelt. Die letzten beiden Kurswochen werden, wenn möglich, zur fortlaufenden Lektüre von NT-Texten und individuellen *Prüfungsvorbereitung* genutzt. In den *Semesterferien nach der Prüfung* übersetzen Sie einige NT-Texte, die wir in Griechisch II näher analysieren werden, und sichern so Ihr Niveau.

Voraussetzungen für die Teilnahme am Intensivkurs (Vollzeit KW 39+40):

Kenntnis der griechischen Buchstaben, Laute, Anlautzeichen und Akzente samt Regeln sowie der (deutschen) Grammatik (vgl. Lehrbuch § 1-10; weitere Materialien werden nach der Immatrikulation bzw. Anmeldung zur Verfügung gestellt). Vorab zu erwerben ist Heinrich von Siebenthal, Grundkurs Neutestamentliches Griechisch..

1102, 3301**NT-Vorlesung „Bibelkunde Neues Testament“ [Carsten Claußen]**

Pflichtlehrveranstaltung im Modul 106 (Basismodul Neues Testament I) und im Modul 304 (Ergänzungsmodul Biblische Studien)

(2-stündig, 3 LP)

Relevanz:

Die 27 Schriften des Neuen Testaments bilden gemeinsam mit dem Alten Testament die Grundurkunde des christlichen Glaubens. In den Evangelien spiegelt sich das intensive Bemühen, die frohe Botschaft von Jesus Christus zu verstehen und für das Leben fruchtbar zu machen. Die Apostelgeschichte bietet den frühesten Versuch einer theologisch geprägten Erzählung der frühchristlichen Mission. In der neutestamentlichen Briefliteratur zeigen sich die Fragen und Herausforderungen der Christen und Christinnen in den ersten Gemeinden. Weit in die Zukunft greift schließlich die Hoffnung der Johannesoffenbarung.

Bei aller Vielfalt dieser Schriften lassen sich doch Grundlinien und Entwicklungen sichtbar machen, die als Theologie des Neuen Testaments beschrieben werden können.

Ziele und Inhalte:

Die Vorlesung Bibelkunde NT befasst sich mit allen neutestamentlichen Schriften in bibelkundlicher und einleitungswissenschaftlicher Hinsicht. Im Vordergrund stehen dabei Aufbau und Inhalt der Texte sowie die Fragen der Einleitungswissenschaften: Wer hat als Verfasser mit welcher Intention und welcher Botschaft zu welchem Zeitpunkt in welcher Situation eine Schrift des NT an welche Adressaten geschrieben? Daneben finden auch historische, theologische und hermeneutische Fragen und Probleme exemplarisch Berücksichtigung. Thematische Querschnitte ergänzen die Arbeit an den Einzeltexten.

Ziel ist es, mit den Texten und ihren Inhalten vertraut zu werden. Dazu werden von den Teilnehmenden die aufmerksame Lektüre der Texte und die Bereitschaft erwartet, sich einen Überblick über den Stoff und einzelne Texte anzueignen.

Arbeitsweise:

Die Vorlesung „Bibelkunde Neues Testament“ setzt das intensive Selbststudium der behandelten neutestamentlichen Schriften voraus. Den Teilnehmenden soll damit vermittelt werden, dass die behandelten Themen an Fragestellungen anknüpfen, die jeweils aus der intensiven Lektüre der neutestamentlichen Schriften selbst entstehen. Als Textgrundlage dient eine (exegetisch brauchbare) deutsche Übersetzung (z.B. Elberfelder, Luther, Zürcher oder Einheitsübersetzung). Die Veranstaltung ist als Vorlesung aufgebaut, bietet jedoch Raum für Diskussion und Rückfragen.

Zur Anschaffung empfohlene Bücher:

- WALTER KLAIBER: Die Botschaft des Neuen Testaments. Eine kurz gefasste neutestamentliche Theologie, Göttingen 2021.
- JÜRGEN ROLOFF: Einführung in das Neue Testament (Reclams Universal-Bibliothek 18986), Stuttgart 1995, ⁷2012.
- UDO SCHNELLE: Einleitung in das Neue Testament (UTB 1830), Göttingen ⁹2017.

1103, 3401**KG-Vorlesung „Überblick I“****[Martin Rothkegel]**

Pflichtlehrveranstaltung im Modul 108 (Basismodul Kirchengeschichte) und im Modul 303 (Ergänzungsmodul theologische Grundlagen)

(3-stündig; im Rahmen von Modul 303: 2-stündig, 4 bzw. 3 LP)

Relevanz:

Das Christentum hat eine fast zweitausendjährige Geschichte. Ein kirchengeschichtliches Überblickswissen ist unerlässlich für die theologische Arbeit und für die Berufspraxis im Gemeindedienst. Die Fortsetzung dieser Lehrveranstaltung folgt im 5. Semester als „Kirchengeschichte Überblick 2: Reformation und Neuzeit“.

Ziele:

Die Studierenden erwerben ein Orientierungswissen zu Entwicklungslinien, Personen, Ereignissen und Begriffen aus der Geschichte des Christentums in der Antike und im Mittelalter. Sie üben das Mitschreiben einer Vorlesung ein. Sie werden exemplarisch an den Umgang mit übersetzten Quellen herangeführt.

Inhalte:

Einstieg: Kirchengeschichte im Fächerkanon der Evangelischen Theologie und an der Theologischen Hochschule Elstal. - Apostolische Väter und Apologeten. - Verfolgungen und Martyrien. - Die *ecclesia catholica* und die Häresien. - Reichskirche, Konzilien und Dogmen. - Kirchenväter. - Mönchtum. - Mission unter den germanischen Völkern. - Östliches und westliches Christentum. - Papsttum, Kreuzzüge und neue Orden. - Frömmigkeit und Theologie im Abendland. - Reformkonzilien und Kirchenkritik.

Arbeitsweise:

Die Lehrveranstaltung setzt sich zusammen aus thematischen Einheiten, die jeweils aus zwei Vorlesungsstunden und einer Stunde Arbeit mit Quellentexten (in deutscher Übersetzung) bestehen. Für Studierende des MA-Studiengangs Freikirchliche Diakonie ist nur die zweistündige Vorlesung obligatorisch. Teil der Lehrveranstaltung ist eine Exkursion ins Bode-Museum in Berlin. Zu jeder Sitzung ist ein Lesepensum von 20-40 Seiten Umfang zur Vor- und Nachbereitung obligatorisch.

Lehrbuch zur Anschaffung:

Bitte schaffen Sie sich das für August 2023 angekündigte Lehrbuch an:

Katharina Greschat: Kirchengeschichte I: Von der Alten Kirche bis zum Hochmittelalter. Leipzig: EVA, 2023 (Lehrwerk Evangelische Theologie 3).

ISBN 978-3-374-05482-4 54,00 Euro.

Sollte der Band bis Veranstaltungsbeginn noch nicht erschienen sein, wird in der ersten Sitzung alternative Lektüre bekanntgegeben.

1104, 3621**MuD-Vorlesung „Einführung in die Diakonie“
[Ralf Dziewas]****Pflichtlehrveranstaltung im Modul 111 (Basismodul Mission und Diakonie) und im Modul 303 (Ergänzungsmodul theologische Grundlagen)****(2-stündig, B.A. 3,5 LP, MA DuS 3 LP)****Relevanz:**

Diakonie und Mission bilden an der Theologischen Hochschule Elstal ein gemeinsames eigenständiges Fach neben der Praktischen Theologie. Da eine Verkündigung des Evangeliums ohne Taten der Barmherzigkeit unglaubwürdig bleiben würde, gehört die Diakonie als wissenschaftliche Reflektion helfenden Handelns zu den wesentlichen Inhalten eines Studiums der Evangelischen Theologie.

Ziele:

Die Einführung in die Diakonie soll einen ersten Überblick über die breit gefächerten Gebiete und Themen des Faches Diakonie bieten und die Studierenden dazu befähigen, die Bedeutung diakonischer Themen für die Gemeindegearbeit und den pastoralen bzw. diakonischen Dienst zu erkennen. Die Einführung liefert die Grundkenntnisse für eine selbstständige Erschließung diakonischer Themenfelder im weiteren Studium.

Inhalte:

- Diakonie als Fach der Theologie
- Die biblische Basis diakonischen Handelns
- Die Diakoniegeschichte und ihre Bedeutung für die Gegenwart
- Die theologische Begründung des diakonischen Auftrags der Gemeinden
- Herausforderungen der Diakonie in der modernen Gesellschaft
- Diakonie im pastoralen und diakonischen Dienst

Arbeitsweise:

Vorbereitende Lektüre, Vorlesung, Diskussionen, Gruppenarbeiten

Zur Vorbereitung empfohlene Lektüre:

- KOTNIK, Klaus-Dieter K. / HAUSCHILD, Eberhard (Hg.): Diakoniefibel. Grundwissen für alle, die mit Diakonie zu tun haben, Gütersloh 2008
- SCHNEIDER-HARPPRECHT, Christoph: Diakonie, in: GRETHLEIN, Christian /SCHWIER, Helmut (Hg.): Praktische Theologie. Eine Theorie- und Problemgeschichte, Leipzig 2007 [Arbeiten zur Praktischen Theologie 33], S.733-792.

Pflichtlektüre zur 1. Sitzung:

- TURRE, Reinhard: Diakonie. Grundlegung und Gestaltung der Diakonie, Neukirchen-Vluyn 1991 (daraus S. 293-303)

1105, 3611**MuD-Vorlesung „Einführung in die Missiologie“ [Joshua Searle]**

Pflichtlehrveranstaltung im Modul 111 (Basismodul Mission und Diakonie) und im Modul 303 (Ergänzungsmodul theologische Grundlagen)

(2-stündig; im B.A. 3,5 LP im MA DuS 3 LP)

Relevanz:

Bei Mission geht es um die Transformation der Welt durch die Kraft der Liebe Gottes. Mission wird manchmal im Sinne von „Evangelisation“ verstanden; das heißt als externe Aktivität der Kirche, um einzelne Menschenseelen zu retten. Durch dieses Modul werden die Studierenden ermutigt, über die Bedeutung von Mission im Hinblick auf eine integrative Vision im Sinne der *Missio Dei* nachzudenken. In diesem weiteren Sinne bedeutet das Wort „Mission“ nicht nur die Erlösung des Einzelnen von persönlicher Sünde, sondern auch die umfassende Umwandlung der Welt in das Bild des Reiches Gottes. Die Vorstellung von Mission als einem inkarnatorischen Akt, der das Evangelium zu einer sichtbaren Realität in der Welt macht, bildet die Grundlage für die moralische, intellektuelle und spirituelle Ausbildung der Studierenden als Nachfolgerinnen und Nachfolger Christi sowie für ihr praktisches Engagement im diakonischen Dienst.

Ziele:

Die Studierenden lernen die theologiegeschichtliche Entwicklung und die Schlüsselthemen der Missiologie kennen, um dann in ihrem weiteren Studium weitere missiologische Inhalte einordnen und gewichten zu können. Missionarische Aktivitäten in ihren Gemeinden werden sie wachsam und kritisch wahrnehmen, begleiten und thematisieren.

Inhalte:

1. Schlüsselthemen: Evangelisation, Kultur, Reich Gottes, Hoffnung, *Missio Dei*, Inkarnation, Eschatologie
2. Tendenzen in der heutigen anglophonen Missionswissenschaft
3. Biblische Themen, die der Theologie der Mission zugrunde liegen
4. Missiologie im globalen Kontext
5. Bewahrung der Schöpfung: Wie ökologische Fürsorge mit Mission zusammenhängt

Arbeitsweise:

Vorlesung mit Diskussion, Lektüreaufgaben, Portfolios.

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

- WROGEMANN, HENNING: Missionstheologien der Gegenwart. Globale Entwicklungen, kontextuelle Profile und ökumenische Herausforderungen, Lehrbuch Interkulturelle Theologie/Missionswissenschaft 2, Gütersloh 2013.
- BOSCH, DAVID: Mission im Wandel: Paradigmenwechsel in der Missionstheologie, Brunnen-Verlag, 2012.
- HIRSCH, ALAN, Vergessene Wege: Die Wiederentdeckung der missionalen Kraft der Kirche, Neufeld Verlag 2011.
- VAN ENGEN, CHARLES E., The State of Missiology Today: Global Innovations in Christian Witness (Missiological Engagements), IVP Academic, 2016.

1106 Seminar „Einführung in die Theologie“ [Ralf Dziewas]

**Pflichtlehrveranstaltung im Modul 103 (Einführung in das Theologiestudium)
(2-stündig; 2 LP)**

Relevanz:

Mit der Aufnahme eines Studiums beginnt für die meisten Studierenden ein Lebensabschnitt, der ein hohes Maß an Selbstorganisation verlangt. Anders als im früheren schulischen oder beruflichen Lernumfeld geht es darum, gleich zu Beginn des Studiums eigenständig und eigeninitiativ und mit längerfristigen Lernzielen den eigenen Studienprozess aktiv zu gestalten. Auch die Fähigkeit, sich wissenschaftliche Texte methodisch zu erschließen und das neu Gelernte mit dem bisherigen Wissen zu verknüpfen, will gelernt sein.

Zudem gehört es zu den besonderen Herausforderungen einer wissenschaftlichen Beschäftigung mit theologischen Fragen, dass persönlicher Glaube und Frömmigkeit nicht getrennt werden können von den neuen Erkenntnissen und Fragen der Studieninhalte. Theologie ist nicht nur ein Reden über Gott, sondern immer auch eine Auseinandersetzung mit dem, was den eigenen Glauben geprägt hat. Dabei gilt es, unterschiedliche Positionen unterscheiden, würdigen und kritisch reflektieren zu können.

Ziele:

Das Seminar „Einführung in die Theologie“ vermittelt die elementaren Grundlagen für ein erfolgreiches selbstständiges wissenschaftlich-theologisches Arbeiten und vertieft Kenntnisse zu Lern- und Arbeitstechniken, die nicht nur aber auch für theologische Studiengänge relevant sind.

Inhalte:

1. Die eigene religiöse Prägung reflektieren und die Vielfalt der Theologie entdecken
2. Das Studieren lernen – Motivation-, Lern- und Lesetechniken gezielt einsetzen
3. Das Lernen ins Leben integrieren – Work-Life-Balance und Selbstorganisation
4. Wissenschaftlich arbeiten – Standards für Referate und Hausarbeiten
5. Lerntechniken und erweiterte Lesekompetenzen
6. Die Themen der Theologie und den theologischen Diskurs entdecken
7. Die Lehrkräfte aller Fachbereiche kennen lernen.

Arbeitsweise:

Lektüre, Diskussion, Gastreferate, Übungen.

Literaturhinweise

- CHEVALIER, BRIGITTE: Effektiver lernen. Die eigenen Fähigkeiten erkennen. Textverständnis und Lesekapazität erhöhen. Nutzen aus einer Vorlesung ziehen. Arbeitsorganisation. Schriftliche Arbeiten und mündliche Prüfungen bewältigen, 7.Auflage Frankfurt a.M. 2005

1107 Übung „Didaktik“**[Andrea Klimt]**

Pflichtlehrveranstaltung im Modul 112 (Basismodul Pädagogik und Psychologie)

(2-stündig, 3 LP)

Relevanz:

Neben Predigt, Seelsorge und Leitungsaufgaben sind für den pastoralen Alltag im gemeindlichen Kontext pädagogische und didaktische Kompetenzen von hoher Bedeutung.

Ziele:

Die Veranstaltung hat das Ziel, in Grundfragen der Gemeindepädagogik und -didaktik einzuführen. Die Erstellung eines katechetischen Entwurfs ist das praxisorientierte Übungsfeld, auf dem die theoretisch erörterten Aspekte umgesetzt werden. In der Auswertung der Entwürfe werden besonders die pädagogischen, personenbezogenen und didaktischen Gesichtspunkte bei der Vermittlung theologischer Inhalte reflektiert.

Inhalte:

- Lektüre zu Grundfragen der Gemeindepädagogik und Didaktik
- Gestaltung von Lehr-Lern-Prozessen
- Erstellung, Durchführung und Auswertung eines katechetischen Entwurfs für die Altersgruppe Junger Erwachsener
- Die Bedeutung von Lehrenden und Gruppen für den Lehr-Lern-Prozess
- Umgang mit Medien; Präsentationsmethoden

Arbeitsweise:

Input, Diskussion, Gruppenarbeit, Präsentation, Auswertungsgespräche

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

- Bergold, R./Boschki, R.: Einführung in die religiöse Erwachsenenbildung, Darmstadt 2014
- Boschki, R.: Einführung in die Religionspädagogik, Darmstadt 2008
- Bahr, M. u.a.: Religionsdidaktik: Ein Leitfaden für Studium, Ausbildung und Beruf, München 2010
- Gudjons, H.: Pädagogisches Grundwissen. Überblick – Kompendium - Studienbuch, Bad Heilbrunn 2016, 12. Auflage
- Grom, B.: Religionspädagogische Psychologie, Düsseldorf 2000
- Szagun, A.-K.: Glaubenswege begleiten – Neue Praxis religiösen Lernens, Hannover 2013

**1301, 3102 Sprachkurs „Hebräisch II“
[Jörg Hartlieb]**

**Pflichtlehrveranstaltung im Modul 102 (Basismodul Hebräisch), wahlweise MA
Diakonie und Sozialtheologie**

(2-stündig, 3 LP)

Relevanz und Ziele:

Gerade bei einer nebensatzarmen Sprache wie Hebräisch stellt sich die Frage: Was will der Text sagen? Was sind die Hauptpunkte, was Nebenpunkte, was die Gesamtbotschaft, was die Absicht? Und wie können diese Fragen (möglichst) unabhängig vom Vorverständnis begründbar beantwortet werden? Nach diesem Kurs werden Sie die in Griechisch 2 dafür eingeführte textlinguistische Methodik auf bibelhebräische Texte anwenden und leichte bis mittelschwere hebräische Texte übersetzen können

Inhalte:

Erarbeitung der noch fehlenden Inhalte unseres Lehrbuchs sowie Übersetzung (und z.T. Analyse) von Texten verschiedener Gattungen.

Arbeitsweise:

Wie in Hebräisch I, aber Besprechung von Textanalysen im Seminarstil (Vorbereitung durch alle, Vorstellung durch eine Person) und selbstständige semesterbegleitende Übersetzung des Buches Rut.

Voraussetzungen:

Hebräisch I.

Vor der ersten Sitzung ist die Übersetzung folgender Abschnitte zu bestätigen (per Mail/Moodle an den Dozenten): 1Mose 12:1-4a, 4Mose 6:23-27, Jesaja 9:1-4, 25:6-8, 40:28-31, Micha 7:18-20, Psalm 1 & 123, Sprüche 3:5-10, 6:6-11 (= 5 Verse pro Woche im August und September; Grundlage für die Textanalysen)

1302 AT-Vorlesung „Einführung in die Theologie des Alten Testaments“ [NN]

Pflichtlehrveranstaltung im Modul 105 (Basismodul Altes Testament II)
(2-stündig, 3 LP)

gecanceled – wird in einem Jahr
wieder angeboten

1303 AT-Seminar „Proseminar Altes Testament“
[NN]

Pflichtlehrveranstaltung im Bachelor-Studiengang Evangelische Theologie
Stufe I (3. Semester); Modul Nr. 104 (Basismodul Altes Testament)

(2-stündig, 5 LP)

Relevanz:

Ziele:

Inhalte:

Arbeitsweise:

Voraussetzungen:

Erste Literaturhinweise zu exegetischen Arbeitsbüchern:

1304 NT-Vorlesung „Einführung in die Theologie des Neuen Testaments“ [Carsten Claußen]

Pflichtlehrveranstaltung im Modul 107 (Basismodul Neues Testament II)
(2-stündig, 3 LP)

Relevanz:

Die neutestamentlichen Schriften spiegeln eine große Bandbreite urchristlicher Theologiegeschichte. Die Exegese der einzelnen Texte stellt dabei meist die Vielfalt in den Vordergrund. Das Thema der „Theologie des Neuen Testaments“ fragt dagegen nach der Einheit des neutestamentlichen Zeugnisses im Kontext einer biblischen Theologie. Wie hängen die einzelnen Theologien der neutestamentlichen Autoren zusammen? Was verbindet die neutestamentlichen Autoren und ihre Schriften? Worin besteht die Mitte des Neuen Testaments? Diesen Fragen geht die Vorlesung anhand thematischer Querschnitte durch das gesamte Neue Testament nach.

Ziele und Inhalte:

Die Vorlesung widmet sich unter anderem den Themen der Verkündigung Jesu, etwa in Gleichnissen und Wundertaten, der Deutung des Todes und der Auferstehung Jesu sowie der Entwicklung der Christologie. Ziel ist dabei eine differenzierte Wahrnehmung von Vielfalt und Einheit urchristlicher Theologiegeschichte und neutestamentlicher Theologie.

Arbeitsweise:

Die Veranstaltung ist vorwiegend als Vorlesung aufgebaut, bietet jedoch Raum für Diskussion und Rückfragen. Die begleitende Lektüre relevanter Sekundärliteratur wird empfohlen.

Literatur:

- LUKAS BORMANN (Hrsg.): Neues Testament. Zentrale Themen, Neukirchen-Vluyn 2014.
- WALTER KLAIBER: Die Botschaft des Neuen Testaments. Eine kurz gefasste neutestamentliche Theologie, Göttingen 2021.
- FERDINAND HAHN: Theologie des Neuen Testaments Bd. 1: Die Vielfalt des Neuen Testaments. Theologiegeschichte des Urchristentums, Bd. 2: Die Einheit des Neuen Testaments. Thematische Darstellung (UTB 3500), Tübingen ³2011.
- PETER STUHLMACHER: Biblische Theologie des Neuen Testaments, Bd. 1: Grundlegung. Von Jesus zu Paulus, Bd. 2: Von der Paulusschule bis zur Johannesoffenbarung. Der Kanon und seine Auslegung, Göttingen ³2005/²2012.

1305, 3501**STh-Seminar „Einführung in die Systematische Theologie“ [Maximilian Zimmermann]**

Pflichtlehrveranstaltung im Modul 109 (Basismodul Systematische Theologie) und im Modul 303 (Ergänzungsmodul theologische Grundlagen)

(2-stündig, 4 LP im B.A.; 3 LP im M.A. DuS)

Relevanz:

Die Systematische Theologie versucht, den christlichen Glauben auf der Basis der biblischen Texte, vor dem Hintergrund der geschichtlichen Entwicklung und im Angesicht der jeweiligen Gegenwart geordnet und verständlich zu formulieren. Sowohl der Wahrheitsbezug der Systematischen Theologie als auch der Geschichts- und besonders der Gegenwartsbezug dieser Disziplin machen sie zu einem unentbehrlichen Bestandteil theologischer Kompetenz.

Ziele:

Die Lehrveranstaltung möchte ein Grundverständnis für Wesen und Aufgabe der Systematischen Theologie wecken und in systematisch-theologisches Denken und Argumentieren einführen.

Inhalte:

- Grundlagen der Dogmatik und Systematischen Theologie
- Der Aufbau verschiedener Dogmatiken
- Die Quellen der Theologie / Systematischen Theologie
- Grundkategorien systematisch-theologischen Denkens
- Die Arbeitsweise Systematischer Theologie

Arbeitsweise:

Die Veranstaltung findet im Seminarstil statt. Die Teilnehmenden müssen für die jeweilige Sitzung einen Text lesen, um an der Seminardiskussion teilnehmen zu können. Außerdem müssen die Teilnehmenden die Bereitschaft mitbringen, ein Referat zu übernehmen sowie ein persönliches Lernprotokoll zu führen.

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

- Christoph Schwöbel, Art. Systematische Theologie, in: RGG⁴ Bd. 7, Sp. 2011-2018.

1306, 3701**PTh-Seminar „Einführung in die Praktische Theologie“ [Andrea Klimt und Oliver Pilnei]**

Pflichtlehrveranstaltung im Modul 110 (Basismodul Praktische Theologie) und im Modul 303 (Ergänzungsmodul theologische Vertiefung)

(2-stündig, 4 LP B.A.; 3 LP M.A. DuS)

Relevanz:

Die Praktische Theologie bildet einen Schwerpunkt im Studienkonzept der Theologischen Hochschule Elstal. Eine Einführung in die Disziplin ist daher für das planvolle Studium des Faches eine notwendige Voraussetzung.

Ziele:

- Elementare Grundkenntnisse von Geschichte, Aufgaben und gegenwärtigen Fragestellungen der Praktischen Theologie
- Grundkenntnisse von Teildisziplinen der Praktischen Theologie: Poimenik, Homiletik, Liturgik, Katechetik und Kirchentheorie

Inhalte:

- Wichtige Etappen der Geschichte der Praktischen Theologie als Wissenschaft
- Gegenwärtige Fragestellungen der Praktischen Theologie
- Poimenik: Klärung des Begriffes „Seelsorge“; Wandlungen des Seelsorgeverständnisses von der Alten Kirche bis in die Gegenwart; Bedingungen und Haltungen des seelsorglichen Gesprächs
- Homiletik: Klärung des Predigverständnisses; ausgewählte Positionen der Homiletik des 20./21. Jh.; Grundlegende Kenntnisse der Predigterarbeitung
- Liturgik: Einführung in die Liturgik mit Hilfe des EGb
- Katechetik: Grundlegende Kenntnisse von Faktoren im Lehr- und Lerngeschehen; bleibende katechetische Fragestellungen
- Kirchentheorie: Ansatz und Methodik einer neuen Teildisziplin der Praktischen Theologie; Vertiefung anhand einer exemplarischen Fragestellung

Arbeitsweise:

Als Arbeitsgrundlage dienen ausgewählte Kapitel aus: Michael Meyer-Blanck und Birgit Weyel, Studien- und Arbeitsbuch Praktische Theologie, Göttingen 2008 und weitere Texte, die im Seminar diskutiert werden.

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

- K. Fechtner, J. Hermelink, M. Kumlehn, U. Wagner-Rau, Praktische Theologie. Ein Lehrbuch, Stuttgart 2017

1412, 2101**Lektürekurs Hebräisch „Josefsgeschichte“****[Martin Rothkegel]**

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), den Master-Studiengang Ev. Theologie und das Zusatzstudium

(1-stündig; 2 LP)

Relevanz:

Bibeltexte auf Hebräisch lesen zu können, nicht nur zu wissenschaftlichen Zwecken oder zur Predigtvorbereitung, sondern im Rahmen der persönlichen Bibellektüre, ist eines der wertvollsten Resultate eines erfolgreichen Theologiestudiums.

Ziele:

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer üben sich in die kursorische Lektüre leichter und mittelschwerer hebräischer Bibeltexte ein und kennen geeignete Hilfsmittel zur Texterschließung.

Inhalte:

Ausgewählte Abschnitte der Josefsgeschichte (Gen 37-50).

Arbeitsweise:

Vor Beginn des Semesters werden die zu präparierenden Textabschnitte als Datei im Intranet hochgeladen. Drucken sie die Texte bitte auf Papier aus, die Lektüre am Bildschirm bringt erfahrungsgemäß nicht viel. Während der Sitzungen ist die Benutzung von Computern, Mobiltelefonen etc. nicht gestattet. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer präparieren die jeweiligen Textportionen, indem sie alle Formen bestimmen und die Vokabeldeutungen klären. Alles, was Sie sich nicht merken können, notieren Sie bitte schriftlich. Bitte erscheinen Sie bereits zur ersten Sitzung vorbereitet. Studierende aus dem MA-Studiengang schließen den Kurs mit einer einstündigen Klausur ab.

Voraussetzungen:

Hebraicum oder erfolgreicher Abschluss der hebräischen Sprachkurse der TH Elstal. Lesen Sie bitte zur Vorbereitung Gen 37-50 auf Deutsch durch.

1413, 2102**Lektürekurs Griechisch „Gleichnisse“****[Martin Rothkegel]****Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), den Master-Studiengang Ev. Theologie und das Zusatzstudium****(1-stündig; 2 LP)****Relevanz:**

Sprachen lernt man durch ständige Wiederholung, nicht durch Tabellen. Im Theologiestudium kommt es darauf an, dass Sie es sich bereits in den ersten Jahren des Studiums zu einer festen Gewohnheit machen, das Neue Testament regelmäßig und wiederholt auf Griechisch zu lesen. Wenn es dabei holpert, beschaffen Sie sich eine zweisprachige Ausgabe. Benutzen Sie die unten genannten Hilfsmittel. Der fleißige und kontinuierliche Umgang mit dem originalen Wortlaut der Bibel ist ein hoher Wert an sich und dient nicht etwa dem Zweck, akademische Prüfungen zu bestehen oder Predigten vorzubereiten.

Ziele:

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer üben sich in die kursorische Lektüre leichter und mittelschwerer griechischer Bibeltex-te ein und kennen geeignete Hilfsmittel zur Texterschließung.

Inhalte:

Ausgewählte Gleichnistexte aus dem Neuen Testament.

Arbeitsweise:

Vor Beginn des Semesters werden die zu präparierenden Textabschnitte als Datei im Intranet hochgeladen. Drucken sie die Texte bitte auf Papier aus, die Lektüre am Bildschirm bringt erfahrungsgemäß nicht viel. Während der Sitzungen ist die Benutzung von Computern, Mobiltelefonen etc. nicht gestattet. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer präparieren die jeweiligen Textportionen, indem sie alle Formen bestimmen und die Vokabeldeutungen klären. Alles, was Sie sich nicht merken können, notieren Sie bitte schriftlich. Bitte erscheinen Sie bereits zur ersten Sitzung vorbereitet. Studierende aus dem MA-Studiengang schließen den Kurs mit einer einstündigen Klausur ab.

Voraussetzungen:

Graecum, erfolgreicher Abschluss eines Kurses „Neutestamentliches Griechisch“ oder erfolgreicher Abschluss der griechischen Sprachkurse der TH Elstal.

Hilfsmittel (bitte anschaffen):

- Alfred Schmoller, Handkonkordanz zum griechischen Neuen Testament (Auflage egal, häufig im Studierendenantiquariat der Bibliothek zu haben)
- Fritz Rienecker, Sprachlicher Schlüssel zum Griechischen Neuen Testament (Auflage egal) oder: Wilfrid Haubeck/Heinrich von Siebenthal Neuer sprachlicher Schlüssel zum griechischen Neuen Testament (teuer, aber benutzerfreundlicher als der alte Rienecker)

1108, 1414, 2103, 3103**Interdisziplinäre Studienwoche „Gutes Predigen“
[Kollegium der THE]**

Lehrveranstaltung für den Bachelorstudiengang Ev. Theologie (Stufe I+II), den Masterstudiengang Ev. Theologie, den Masterstudiengang Diakonie und Sozialtheologie und das Zusatzstudium

(60-stündig; 2 LP) Termin 27.11.-01.12. Die Einheiten erstrecken sich über **alle Wochentage**. Die ID Studienwoche findet nur statt, wenn **mind. 10 verbindliche Anmeldungen** vorliegen. In diesem Falle pausieren alle anderen Lehrveranstaltungen in dieser Woche. Die Studierendenschaft wird ermutigt, zahlreich an dieser besonderen Lehrveranstaltung teilzunehmen!

Relevanz:

Das Erarbeiten von Predigten und Andachten gehört zu den Kernbestandteilen aller geistlichen Berufe. Dabei müssen auf dem Weg vom biblischen Text zur fertigen Predigt eine ganze Reihe theologischer Entscheidungen getroffen werden, die im Idealfall konsistent aufeinander aufbauen sollen. Wenn am Ende die evangeliumsgemäße Predigt des Textes für eine Hörerschaft in einer konkreten Situation stehen soll, müssen in die Ausarbeitung exegetische, hermeneutische, systematisch-theologische und ggf. ethische Überlegungen einfließen. Ferner gilt es, den spezifischen Predigtkontext zu bedenken, sich selbst als predigende Person zu reflektieren und eine der Botschaft angemessene Sprache und Präsentation zu finden. Insofern ist jede Predigtentstehung per se ein interdisziplinäres Geschehen.

Ziele:

Die Interdisziplinäre Studienwoche „Gutes Predigen“ will alle Studierenden darin unterstützen, eine Predigt von der Textmeditation und der Exegese über die systematisch-theologische und die homiletische Besinnung bis zum fertigen Predigtmanuskript stringent zu erarbeiten. Dabei werden die beteiligten Kollegiumsmitglieder der Hochschule ihre persönliche Predigtarbeit in verschiedenen Schritten vorstellen und reflektieren und alle Teilnehmenden bei der Erarbeitung einer eigenen Predigt über die Woche hinweg begleiten.

Inhalte:

Alle notwendigen Elemente einer Predigtvorbereitung

Arbeitsweise:

Gemeinsame Projektwoche: Präsentation möglicher Arbeitsweisen und Arbeitsschritte zur Predigt; Vorstellung ergänzender Methoden; paralleles Erarbeiten einer eigenen Predigt in begleiteten Workshops; möglichst gemeinsames Mittagessen (Mensa). Die Predigt muss anschließend gehalten und mit einem Kollegiumsmitglied reflektiert werden.

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

- WILFRIED ENGEMANN, Einführung in die Homiletik, Tübingen ³2020, 25-37

1421, 2201, 3104 AT-Blockseminar „Das Buch Jesaja“
[Stefan Stiegler]

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), den Master-Studiengang Ev. Theologie, den Master-Studiengang Diakonie und Sozialtheologie und das Zusatzstudium

(2-stündig; 4 LP)

Relevanz:

Das Buch Jesaja ist eine Sammlung von Prophetenworten aus verschiedenen Jahrhunderten, ähnlich dem Dodekapropheten. Dass später Worte hinzugefügt wurden, beweist nicht nur 1QJes^a eindrucklich. Auch Jer 36,32 bestätigt diese Vorgehensweise. Theologisch sollte man das Buch Jesaja allerdings von der Mitte her lesen, genauso wie die Tora, die man auch nur von Jom Kippur (Lev 16) her richtig verstehen kann. Denn: Jes 40-55 gehört zu den Zentraltexten des Ersten Testaments. Wer diese Kapitel liest, ist von der Wucht des Zuspruchs beinahe erschlagen. Es ist unglaublich, wie viel Evangelium in diesen Texten steckt.

Ziele:

Dieses Evangelium im Alten Testament wollen wir in diesem Seminar entdecken und versuchen, die Gesamtkonstruktion des Buches Jesaja zu verstehen. Dabei liegt ein Schwergewicht auf Jes 40-55 und den für die Christenheit so wichtigen Ebed-JHWH-Texte. Aber auch andere theologische Themen werden eine Rolle spielen.

Inhalte:

Wir lesen das Buch Jesaja von seiner Mitte her und exegesieren einzelne Textabschnitte genauer und fragen nach ihrer Bedeutung für heute. (z.B. Jes 2, Jes 6, Jes 40, Jes 56, Jes 63/64 und die Ebed-JHWH-Texte)

Arbeitsweise:

Seminar mit studentischen Referaten und vorlesungsähnlichen Einheiten.

Voraussetzungen:

Hebräischkenntnisse sind ausdrücklich erwünscht.

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

- **Das Buch Jesaja – egal ob Luther oder Basisbibel – einmal ganz durchlesen.**
- Ulrich Berges, Das Buch Jesaja. Komposition und Endgestalt, HBS 16, Herder 1998
- Ulrich Berges / Willem Beuken, Das Buch Jesaja – eine Einführung. UTB 4647, 2016
- Ulrich Berges, Jesaja 40 – 48, HThKAT Herder 2008
- Ulrich Berges, Jesaja 55 – 66, HThKAT Herder 2022
- Willem A.M. Beuken, Jesaja 1 – 12, HThKAT Herder 2003

1431, 2301, 3302 NT-Vorlesung „Apostelgeschichte“**[Carsten Claußen]**

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), den Master-Studiengang Ev. Theologie, den Master-Studiengang Diakonie und Sozialtheologie und das Zusatzstudium

(2-stündig; 3 LP)

Relevanz:

In ihrer Stellung zwischen Evangelientradition und paulinischer Briefliteratur bildet die Apostelgeschichte des Lukas die Brücke von der palästinischen Jesusbewegung zu den christlichen Gemeinden, in denen sich die Geschichte Gottes mit den Menschen fortsetzt. Der zweite Teil des lukanischen Doppelwerkes ist dabei erstens viel eher eine historische Darstellung der frühchristlichen Mission als eine Apostelgeschichte. Zweitens handelt es sich hier nicht nur um eine historische Darstellung, sondern das Werk verfügt über eine differenzierte Theologie. So werden das anfängliche Wirken des Petrus mit der Missionstätigkeit des Paulus in Beziehung gesetzt und beide miteinander theologisch verwoben. Dies macht dieses umfangreichste Buch des Neuen Testaments zu einer grundlegenden Schrift für alle an der Entstehung des frühen Christentums und konkret an den Gemeindegründungen von den Anfängen bis in die Gegenwart interessierten Menschen.

Ziele:

Ausgehend vom Text der Apostelgeschichte sollen die Teilnehmenden im Dialog mit der aktuellen Forschungsdiskussion einen Einblick in die Herausforderungen frühchristlicher Gemeinden und sich entwickelnder Theologie erhalten.

Inhalte:

Die Vorlesung widmet sich ausgewählten Texten der Apostelgeschichte exegetisch.

Arbeitsweise:

Neben dem überwiegenden Vortrag wird es Gelegenheit zu Rückfragen und Diskussionen geben.

Voraussetzungen:

Griechischkenntnisse sowie bibelkundliches und die Einleitungsfragen betreffendes Grundwissen sind wünschenswert.

Zur begleitenden Lektüre wird empfohlen:

Die Lektüre der Apostelgeschichte. Hilfreich ist dabei die begleitende Hinzuziehung eines neueren Kommentars, etwa:

- JAMES D.G. DUNN: The Acts of the Apostles, Grand Rapids, Mich. 1996.
- BEVERLY ROBERTS GAVENTA: Acts (ANTC), Nashville, Tenn. 2003.
- KLAUS HAACKER: Die Apostelgeschichte (ThKNT 5), Stuttgart 2019.
- DANIEL MARGUERAT: Die Apostelgeschichte (KEK 3), Göttingen 2022.
- JÜRGEN ROLOFF: Die Apostelgeschichte (NTD 5), Göttingen ¹⁹2010.

1432, 2302, 3303 NT-Seminar „Gemeinde bei Paulus“**[Carsten Claußen]**

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), den Master-Studiengang Ev. Theologie, den Master-Studiengang Diakonie und Sozialtheologie und das Zusatzstudium

(2-stündig; 4 LP)

Relevanz:

Für das paulinische Gemeindeverständnis gilt, dass traditionelle Statusprivilegien, soziale Ausgrenzungen und ethnische oder geschlechtliche Diskriminierungen keinen Platz in einer christlichen Gemeinde haben (Gal 3,28). Die Verschiedenheit der Gemeindeglieder darf nicht dazu führen, dass die einen sich über die anderen erheben. Vielmehr sollen die Charismen einander ergänzen und zum Gelingen des Gemeindegemeinschafts beitragen (1Kor 12.14). Was bei Paulus so klar klingt, ist bis in die Gegenwart vielfach umstritten. Auch darum lohnt es sich, der Geschichte und Theologie der paulinischen Gemeinden nachzugehen und Horizonterweiterungen zuzulassen.

Ziele:

Das Seminar will die Teilnehmenden zu einer eigenen Wahrnehmung und einem reflektierten Verständnis der Gemeindegemeinschaft zur Zeit des NTs anleiten.

Inhalte:

Von den Gründungsgeschichten der paulinischen Gemeinden in der Apostelgeschichte über die paulinische Korrespondenz bis zur nach-paulinischen Zeit, wie sie in den Deuteropaulinen, in den Pastoralbriefen und schließlich im 1. Clemensbrief Spuren hinterlassen haben, spannt sich ein weiter Bogen der Gemeindeentwicklung. Dieser soll mit soziologischen, sozial-geschichtlichen und theologischen Fragestellungen erschlossen werden.

Arbeitsweise:

Erwartet werden die Bereitschaft zu intensiver Vorbereitung mit Hilfe entsprechender Lektüre sowie die Übernahme eines Referats! Dem Unterrichtsgespräch kommt besondere Bedeutung zu und es darf viel Zeit einnehmen.

Voraussetzungen:

Das Seminar kann sowohl zum Erwerb von Grundkenntnissen als auch im Hinblick auf spätere Prüfungen genutzt werden. NT-Bibelkunde und Griech. werden vorausgesetzt.

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

- SABINE BIEBERSTEIN: Gemeinde, Kirche, Amt, in: Lukas Bormann (Hg.), Neues Testament. Zentrale Themen, Neukirchen-Vluyn 2014, 197–222.
- JORAM LUTTENBERGER: Art. „Gemeinde (NT)“, in: WiBiLex. Das wissenschaftliche Bibellexikon im Internet, <https://www.bibelwissenschaft.de/stichwort/48901/> (abgerufen: 05.06.2023, 12.00h)
- JÜRGEN ROLOFF: Die Kirche im Neuen Testament (GNT 10), Göttingen 1993.

1441, 2401, 3402 KG-Vorlesung „Geschichte des Baptismus“ [Martin Rothkegel]

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), den Master-Studiengang Ev. Theologie, den Master-Studiengang Diakonie und Sozialtheologie und das Zusatzstudium

(2-stündig; 3 LP)

Relevanz:

Wer in einer freikirchlichen Gemeinde baptistischer Prägung hauptamtlichen Dienst tut, ist für Gemeindemitglieder und für die kirchliche und lokale Öffentlichkeit meist der erste Ansprechpartner, wenn es um die Frage geht, was „die Baptisten“ denn eigentlich sind, woher diese konfessionelle Tradition stammt und was ihre Besonderheiten sind. Es ist daher wichtig, sich während des Studiums eine kleine Handbibliothek von älterer und aktueller Literatur zum Baptismus zusammenzustellen und zumindest die Vorlesung zur Geschichte des Baptismus zu besuchen.

Ziele:

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind gegenüber der Gemeinde und im ökumenischen Kontext auskunftsfähig zu Entstehung und Eigenart der baptistischen Tradition.

Inhalte:

Die Entstehung der baptistischen Bewegungen aus dem britischen Puritanismus im 17. Jahrhundert. – Die Entwicklung der englischsprachigen baptistischen Bewegungen im 18. Jahrhundert. – Die Erneuerung der baptistischen Bewegungen durch die Erwekungsbewegung. – Die baptistische Weltmission. – Die Ausbreitung des Baptismus auf dem europäischen Kontinent. – Der Baptistische Weltbund und die Europäische Baptistische Föderation.

Arbeitsweise:

Vorlesung mit begleitender Lektüre (ca. 20-30 Seiten pro Sitzung).

Zur vorbereitenden und begleitenden Lektüre bitte anschaffen:

Andrea Strübind / Martin Rothkegel (Hg.): Baptismus. Geschichte und Gegenwart. Göttingen 2012.

Erich Geldbach (Hg.): Baptisten weltweit. Ursprünge, Entwicklungen, Theologische Identitäten (Die Kirchen der Gegenwart/Bensheimer Hefte, 7). Göttingen 2021.

1442 KG-Vorlesung „Überblick II“**[Martin Rothkegel]**

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II)

(2-stündig; 4 LP)

Relevanz:

Ein Überblickswissen über die Geschichte der christlichen Religion gehört zum Handwerkszeug jedes Theologen. Die Vorlesung ist eine Pflichtveranstaltung für Studierende des 5. Semesters (BA Stufe II), Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus anderen Studiengängen können die Lehrveranstaltung ebenfalls besuchen.

Ziele:

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erwerben ein kirchengeschichtliches Orientierungswissen und kennen exemplarisch ausgewählte Quellentexte in deutscher Übersetzung.

Inhalte:

Reformation – Konfessionelles Zeitalter – Pietismus und Aufklärung – Weltweite Mission und Erneuerungsbewegungen – Die christlichen Kirchen im 19. und 20. Jahrhundert.

Arbeitsweise:

Die Themeneinheiten bestehen jeweils aus einer zweistündigen Vorlesung und selbständiger vor- und nachbereitender Lektüre. Es besteht die Möglichkeit, die Lehrveranstaltung durch eine Exkursion zu ergänzen.

Voraussetzungen:

In der Regel haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zuvor die Lehrveranstaltung KG-Vorlesung Überblick I erfolgreich besucht.

Zur Anschaffung empfohlen:

Wolf-Friedrich Schäufele, Kirchengeschichte II: Vom Spätmittelalter bis zur Gegenwart. Leipzig: EVA, 2021 (Lehrwerk Evangelische Theologie 4). Bitte bereits zur ersten Sitzung mitbringen!

1443, 2402, 3403 KG-Seminar „Puritanismus“**[Martin Rothkegel]**

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), den Master-Studiengang Ev. Theologie, den Masterstudiengang Diakonie und Sozialtheologie und das Zusatzstudium

2-stündig; 3 LP [B.A. ohne Hausarbeit], 4 LP M.A., 5 LP [B.A. mit Hausarbeit]

Relevanz:

Die meisten evangelischen Christen weltweit sind von theologischen Traditionen geprägt, die nicht direkt auf die deutschsprachige Reformation des 16. Jahrhunderts zurückgehen, sondern aus dem englischsprachigen Protestantismus stammen. Durch die Rezeption der Theologie Johannes Calvins unter englischsprachigen Protestanten entstand im späten 16. Jahrhundert der Puritanismus, dessen religiöse Eigenart bis heute in den meisten freikirchlichen Konfessionen erkennbar nachwirkt.

Ziele:

Vertiefte Kenntnis eines Spezialgebiets der Christentumsgeschichte.

Inhalte:

Das Seminar wird sich auf drei theologische Themen konzentrieren: „Bekehrung und Wiedergeburt“, „Sonntag und Sabbat“ und „Widersprüchliche Haltungen zur Glaubens- und Gewissensfreiheit“.

Arbeitsweise:

Lektüre von (in der Regel englischen) Quellentexte und Sekundärliteratur, Diskussion, Referate.

Voraussetzungen:

Englischkenntnisse.

1451, 2501, 3502 STh-Vorlesung „Ekklesiologie“**[Maximilian Zimmermann]**

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), den Master-Studiengang Ev. Theologie, den Master-Studiengang Diakonie und Sozialtheologie und das Zusatzstudium

(2-stündig; 3 LP)

Relevanz:

Wer oder was ist die Kirche oder Gemeinde Jesu Christi? Ist bereits ein Hauskreis die Kirche Jesu Christi, oder nicht? Ist es für eine kleine Ortsgemeinde wichtig und wesentlich, mit anderen Gemeinden verbunden zu sein, oder nicht? Was sind Wesen und Aufgabe der Kirche? Und in welchem Verhältnis steht sie zum Reich Gottes? Gerade angesichts neuerer Ausdrucksformen von Kirche und Gemeinde, die oft wenig institutionellen Charakter haben und gleichzeitig eine hohe Anziehungskraft auf (junge) Menschen ausüben, ist es wichtig, Klarheit darüber zu erlangen, was Kirche im Wesentlichen ist.

Ziele:

Ziel dieser Lehrveranstaltung ist es, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in die Lehre von der Kirche Jesu Christi einzuführen, den inhaltlichen Reichtum dessen, was Kirche ist, wahrzunehmen, und dadurch ekklesiologisch sprach- und urteilsfähig zu werden.

Inhalte:

- Grundfragen der Lehre von der Kirche: Herkunft, Wesen und Auftrag der Kirche
- Die Kennzeichen der wahren Kirche (notae ecclesiae)
- Die klassischen Grundvollzüge der Kirche
- Amtsverständnisse, Leitungsverständnisse, Kirchenstrukturen
- Das freikirchlich-kongregationalistische Gemeindeverständnis und die Frage nach dem Verhältnis zwischen Ortsgemeinde und Gemeindebund

Arbeitsweise:

Die Veranstaltung findet als Vorlesung statt. Die Teilnehmenden werden regelmäßig in das Unterrichtsgespräch eingeladen.

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

- Uwe Swarat, Die Kennzeichen der wahren Kirche (notae ecclesiae), in: Ders., Gnade und Glaube. Studien zur baptistischen Theologie, Leipzig 2021, 115-134.

1452, 2502, 3503 STh-Seminar „Gerechtigkeit“**[Maximilian Zimmermann]**

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), den Master-Studiengang Ev. Theologie, den Masterstudiengang Diakonie und Sozialtheologie und das Zusatzstudium

2-stündig; 3 LP [B.A. ohne Hausarbeit], 4 LP M.A., 5 LP [B.A. mit Hausarbeit]

Relevanz:

„Das ist ungerecht!“, höre ich schon kleine Kinder auf dem Spielplatz rufen – wenn sie sich ungerecht behandelt fühlen. Ein Sinn für Gerechtigkeit ist offenbar schon den Jüngsten mitgegeben. Doch nicht nur auf Spielplätzen hört man den Ruf nach Gerechtigkeit, sondern auch und besonders auf den öffentlichen Plätzen des gesellschaftlichen Austauschs. Hier sind Fragen nach Gerechtigkeit nahezu allgegenwärtig: Was ist gerechter Lohn, was ist ein klimagerechtes Leben und wie lässt sich geschlechtergerecht sprechen? Um nur wenige Beispiele zu nennen. Ein Verständnis von dem, was gerecht bzw. ungerecht ist, ist notwendige Voraussetzung dafür, gesellschaftliche Debatten einschätzen zu können und sich kritisch-konstruktiv an ihnen beteiligen zu können.

Ziele:

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sollen sich durch die Lehrveranstaltung die Fähigkeit erarbeiten, einerseits die Komplexität und inhaltliche Vielfalt des Gerechtigkeitsbegriffs wahrzunehmen und andererseits einen Gerechtigkeitsbegriff angemessen auf lebenspraktische Fragen anwenden zu können, um zu begründeten ethischen Urteilen und Handlungen zu gelangen.

Inhalte:

- Der Gerechtigkeitsbegriff in seiner inhaltlichen Vielfalt und seiner geschichtlichen Entwicklung bis in die Gegenwart
- Schwerpunkt: Die Frage nach der Gerechtigkeit aus christlich-theologischer Perspektive

Arbeitsweise:

Die Veranstaltung findet im Seminarstil statt. Die Teilnehmenden müssen für die jeweilige Sitzung einen Text lesen, um an der Semindiskussion teilnehmen zu können. Außerdem müssen die Teilnehmenden die Bereitschaft mitbringen, ein Referat zu übernehmen sowie ein persönliches Lernprotokoll zu führen.

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

- Art. Gerechtigkeit I-VIII, in: TRE Studienausg. Teil 1. Bd. 12, hg. v. Gerhard Müller, Berlin/New York 1993, 404-448.

1461, 2601, 3622 MuD-Vorlesung „Gesellsch. Herausforderung f.d. Arbeit mit Kindern und Jugendlichen“ [Ralf Dziewas]

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), den Master-Studiengang Ev. Theologie, den Masterstudiengang Diakonie und Sozialtheologie und das Zusatzstudium

(2-stündig; 3 LP)

Relevanz:

Die Vielfalt der modernen Gesellschaft spiegelt sich auch in den unterschiedlichen Lebenswirklichkeiten von Kindern und Jugendlichen. Auch in diesen Altersgruppen gibt es unterschiedliche Milieus mit teilweise konträren Lebensstilen und Wertvorstellungen. Außerdem sind die Zukunftschancen von Kindern und Jugendlichen sehr unterschiedlich, je nachdem, in welchen Kontexten sie aufwachsen.

Ziele:

Das Seminar will Kompetenzen zur reflektierten Wahrnehmung der unterschiedlichen Lebenssituationen von Kindern und Jugendlichen vermitteln. Dabei sollen auf der Basis empirischer Studien die gesellschaftlichen Herausforderungen im Mittelpunkt stehen, die sich diesen Altersgruppen in besonderer Weise stellen.

Inhalte:

- Die Jugendmilieus der Sinus-Jugendstudie von 2020
- Die kontinuierlichen Shell-Jugendstudien
- Die Generation Lobpreis – Empirica-Studie zu hochreligiösen Jugendlichen
- Kommunikationsformen und Mediennutzung von Kindern und Jugendlichen
- Kinder und Jugendliche im Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung
- Die Adoleszenz als Herausforderung
- Geschlechterrollen und sexuelle Identitäten im Jugendalter
- Prävention und Gesundheitsförderung bei Kindern und Jugendlichen
- Gesellschaftliche Mitgestaltungsmöglichkeiten und politisches Engagement

Arbeitsweise:

Vorlesung mit Diskussionsmöglichkeit

Hinweis:

Für Studierende, die im BA Evangelische Theologie den Schwerpunkt „Arbeit mit Kindern und Jugendlichen“ gewählt haben, ist dieses Seminar eine Pflichtveranstaltung!

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

- Calmbach, Marc u.a. (Hg.): Wie ticken Jugendliche 2020? Lebenswelten von Jugendlichen im Alter von 14-17 Jahren in Deutschland, Bonn 2020 [bpb 10531] 4,50 € (oder als pdf kostenlos downloadbar: <https://www.bpb.de/shop/buecher/schriftenreihe/311857/sinus-jugendstudie-2020-wie-ticken-jugendliche>)

1462, 2602, 3623 MuD-Seminar „Diakonische Identität“**[Ralf Dzewas]**

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), den Master-Studiengang Ev. Theologie, den Masterstudiengang Diakonie und Sozialtheologie und das Zusatzstudium

(2-stündig; 4 LP, 5 LP [B.A. mit Hausarbeit])

Relevanz:

Viele freikirchliche Gemeinden sind diakonisch aktiv, manche sind sogar Träger ganzer Diakoniewerke oder betreiben Alten-, Kinder- oder Jugendarbeit in eigenen diakonischen Einrichtungen. Fast immer gehört die Leitung und Weiterentwicklung dieser gemeindeeigenen diakonischen Arbeiten zu den Aufgaben der jeweiligen Hauptamtlichen im pastoralen oder diakonischen Dienst. Wie aber kann man ein Profil diakonischer Arbeit gezielt gestalten?

Ziele:

Das Seminar will Grundlagenkenntnisse und methodisches Handwerkszeug für die Gestaltung diakonischer Einrichtungen vermitteln.

Inhalte:

Ausgehend von den Herausforderungen, vor denen die zumeist auf einem Sozialmarkt tätigen diakonischen Einrichtungen stehen, sollen im Seminar theologische Kriterien dafür herausgearbeitet werden, was die Identität stiftenden Elemente einer (frei-)kirchlichen Diakonie sein können. Dazu sollen praktische Methoden und Managementtechniken vorgestellt und diskutiert werden, die dazu eingesetzt werden können, eine spezifische diakonische Identität in einer Einrichtung gezielt zu fördern und zu entwickeln.

Arbeitsweise:

Das Seminar findet insgesamt 8mal dreistündig statt, damit die durch Lektüre erworbenen und im Seminar vertieften Erkenntnisse jeweils auch in praktischen Anwendungen erprobt werden können. Die genaue Terminabsprache der Sitzungen erfolgt in der ersten Semesterwoche.

Voraussetzung:

Bereitschaft, ein Referat zu übernehmen.

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

- Fischer, Michael: Identität im Wandel. Mit Leitbildern Werte in Werke einstiften, in: Heller, Andreas / Krobath, Thomas (Hg.): OrganisationsEthik. Organisationsentwicklung in Kirchen, Caritas und Diakonie, Freiburg i.Br. 2003, S.278-293.
- Dzewas, Ralf: Identität als Prozess. Das Management einer diakonischen Corporate Identity als Kernkompetenz diakonischer Unternehmensführung, in: Schmidt, Heinz / Hildemann, Klaus D. (Hg.): Nächstenliebe und Organisation, Leipzig 2012, S.214-253

1463, 2603, 3612 MuD-Vorlesung „Das Evangelium in einer nachchristlichen Gesellschaft“**[Joshua Searle]**

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), den Master-Studiengang Ev. Theologie, den Masterstudiengang Diakonie und Sozialtheologie und das Zusatzstudium

(2-stündig; 3 LP)

Relevanz:

Die Epoche des Christentums, in der sämtliche Bereiche des Lebens vom Christentum durchdrungen waren, ist endgültig vorbei. Die Gesellschaft hat sich verändert und im Westen leben wir heute in einer mechanisierten, digitalisierten und technologisch fortschrittlichen Welt, in der der traditionelle Glaube an Gott stark im Niedergang begriffen ist. Obwohl sich viele Christinnen und Christen dafür einsetzen, den gesellschaftlichen Einfluss der Kirche wiederherzustellen, halten andere den Niedergang der christlichen Vorherrschaft für eine begrüßenswerte Entwicklung. Gerade weil durch den Verlust dieser gesellschaftlichen Vorherrschaft die Möglichkeit entsteht, das Zeugnis für Christus sowie die Botschaft Jesu wieder authentischer zu leben und zu kommunizieren. Diese Vorlesung hilft den Studierenden, über den Inhalt des Evangeliums gründlich nachzudenken, um in dieser Lage des kulturellen Exils neue Quellen der Inspiration und Hoffnung zu entdecken.

Ziele:

Diese Vorlesung untersucht einige Schlüsseltrends im heutigen westlichen Denken und in der westlichen Kultur und hilft den Studierenden, diese Entwicklungen in Bezug auf das Evangelium zu interpretieren. Die Studierenden sollen die Fähigkeit erwerben, die rettende Macht Christi zu bezeugen und eine positive Glaubensidentität zu entwickeln in einem Kontext, der ihren Glauben weder unterstützt noch bekräftigt.

Inhalte:

- Schlüsselthemen: Evangelium, Säkularisierung, post-christlichen Gesellschaft, Kultur, Postmoderne
- Täuferische Perspektiven auf eine post-christliche Gesellschaft
- Globale Tendenzen

Arbeitsweise:

Vorlesung mit Diskussionsmöglichkeit.

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

- SEARLE, JOSHUA T., *Theology After Christendom: Forming Prophets for a Post-Christian World*. Cascade, 2018.

1464, 2604, 3613 MuD-Seminar „Missionale Spiritualität und Nachfolge“ [Joshua Searle]

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), den Master-Studiengang Ev. Theologie, den Masterstudiengang Diakonie und Sozialtheologie und das Zusatzstudium

(2-stündig; 4 LP [B.A. ohne Hausarbeit und M.A.], 5 LP [B.A. mit Hausarbeit])

Relevanz:

Für Menschen, die Christus nachfolgen, ist Spiritualität mit geistlicher Entwicklung verbunden, also einem Wachstumsprozess in Christusähnlichkeit, durch den die Früchte des Geistes zu den bestimmenden Eigenschaften des menschlichen Charakters werden. Durch die rettende Kraft seines Lebens hat Christus der Menschheit die Möglichkeit eines höheren, besseren Lebens gezeigt – eines Lebens in Fülle, das Würde, Wert und geistlichen Inhalt hat. Der Missionsbefehl Christi ruft Christenmenschen auf, dieses Leben mit ihren Mitmenschen zu teilen. Durch eine ganzheitliche Vision der Hoffnung werden Studierenden dazu ermutigt zu erkennen, dass sie selbst in ihren alltäglichen Aktivitäten daran mitwirken können, Gottes Reich als sichtbare Realität in der Welt zu verwirklichen.

Ziele:

Dieses Seminar hilft den Studierenden, einen Sinn für ihre gottgegebene Spiritualität zu wecken, indem sie atheistische Weltanschauungen, z. B. Säkularismus und Materialismus, die in der heutigen postchristlichen Gesellschaft das Denken so vieler Menschen prägen, verstehen und abbauen. Darüber hinaus regt dieses Seminar die Studierenden dazu an, über den Inhalt des Evangeliums nachzudenken und es als rettende Kraft in ihr eigenes Leben aufzunehmen. Nicht zuletzt sollen die erworbenen Kenntnisse dazu dienen, ihren prophetischen Auftrag zu entdecken, vor allem im Zeugnis gegenüber einer säkularisierten Welt.

Inhalte:

Die theologischen Deutungen des Verhältnisses zwischen Spiritualität und Mission. Schlüsselthemen sind: Nachfolge, Bergpredigt, Täufern, Neues Mönchtum, Post-Christentum, Dallas Willard.

Arbeitsweise:

Gruppengespräch, Referate, Kleingruppenarbeit mit Präsentation im Plenum. Die Teilnehmenden müssen für die jeweilige Sitzung einen Text lesen, um an der Seminardiskussion teilnehmen zu können.

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

- Willard, Dallas, Jünger wird man unterwegs: Jesus-Nachfolge als Lebensstil, Neufeld, 2011
- Willard, Dallas, Gott. Du musst es selbst erleben, Brunnen, 2022

1471 PTh-Übung „Homiletik“**[Oliver Pilnei]**

Pflichtlehrveranstaltung im Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), Modul 118 (Vertiefungsmodul Praktische Theologie); fakultativ auch für andere Studiengänge

(2-stündig; 5 LP)

Relevanz:

Predigen ist ein wesentliches Element des christlichen Gottesdienstes, gehört zu den Kernaufgaben des pastoralen Dienstes und ist auch ein fester Bestandteil der Arbeit von Diakoninnen und Diakonen. Die Übung ist ein Schritt auf dem Weg, ein/e gute/r Prediger/in zu werden.

Ziele:

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer lernen, eine Predigt eigenständig zu erarbeiten, vorzutragen und zu analysieren. Durch die Beschäftigung mit ausgewählten homiletischen Fragestellungen erweitern sie ihren Problemhorizont, schärfen ihre Wahrnehmung des Predigtgeschehens und vertiefen ihre Predigtkompetenz.

Inhalte:

Anhand des Predigt-Kompasses werden verschiedene Schritte und Aspekte des Predigtprozesses vorgestellt und methodisch erschlossen. Die Studierenden haben die Gelegenheit, eine Predigt auszuarbeiten, vorzutragen und methodisch angeleitet zu reflektieren. Exemplarisch werden unterschiedliche formale und materiale Aspekte des Predigtgeschehens besprochen. Geplante Themen sind: Predigt im Kirchenjahr, Gesetz und Evangelium, Predigt über „schwierige Themen“, evangelistische Predigt, Einführung in die Dramaturgische Homiletik.

Verpflichtender Bestandteil dieser Übung ist ein Rhetorikseminar mit dem erfahrenen Trainer Martin Falk. Termin: 19.01., 14:00 Uhr – 21.01.2024, 13:00 Uhr

Arbeitsweise:

Predigtvortrag, Predigtanalyse, Lektüre, Diskussion

Voraussetzungen:

Teilnahme an der Lehrveranstaltung „Einführung in die Praktische Theologie“

Zur vorbereitenden Lektüre und zur Anschaffung wird empfohlen:

- M. Herbst / M. Schneider / F. Eiffler, Evangelium kommunizieren. Greifswalder Arbeitsbuch für Predigt und Gottesdienst, Neukirchen-Vluyn 2022.

1472 PTh-Übung „Spiritualität“**[Oliver Pilnei]**

Pflichtlehrveranstaltung im Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), Modul 121 (bzw. 114) (Spezialmodul Spiritualität und Worship II); fakultativ auch für andere Studiengänge

(2-stündig; 3 LP)

Relevanz:

Die Übung ergänzt die theoretische Beschäftigung mit dem Thema „Spiritualität“ durch eine praktische Begegnung mit unterschiedlichen Formen und Orten von Spiritualität.

Ziele:

Durch teilnehmendes Erleben und Ausprobieren vertiefenden die Teilnehmenden ihre Kenntnis unterschiedlicher Formen und Traditionen von Spiritualität. Die gemeinsame Reflexion dient der Findung und Klärung der eignen Spiritualität sowie der Gewinnung eines begründeten Verhältnisses zu neuen und fremden Traditionen.

Inhalte:

Einführung in das Thema

Reflexion eigener Spiritualität

Exemplarische spirituelle Traditionen und Übungen

Exkursionen zu spirituellen Orten in Berlin und Umgebung

Vertiefendes Gespräch über Inhalte des Blockseminars

Arbeitsweise:

Impulse zum Thema, ggf. Lektüre kurzer Texte, Ausprobieren spiritueller Übungen, Diskussion und Reflexionsphasen, halbtägige oder abendliche Exkursionen (Termine werden zu Beginn der Übung verabredet),

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

- P. Zimmerling, Evangelische Spiritualität. Wurzeln und Zugänge, Göttingen 2003

1473, 2701, 3702 PTh-Übung „Heimseelsorge“**[Thorsten Graff]**

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie, den Master-Studiengang Ev. Theologie, den Masterstudiengang Diakonie und Sozialtheologie und das Zusatzstudium

(2-stündig, 2 LP)

Relevanz:

Seelsorge gehört neben der Verkündigung zu den zentralen Aufgaben jeder Pastorin und jedes Pastors, evtl. auch zu denen von Diakoninnen und Diakonen. Ein besonderes Arbeitsfeld der Seelsorge, und aufgrund der demographischen Veränderung mit zunehmender Relevanz, ist die Seelsorge mit älteren und hochbetagten Menschen.

Ziele:

Ziel der Übung ist die Einführung in die Praxis der Heimseelsorge und der seelsorglichen Gesprächsführung mit älteren Menschen.

Inhalte:

Einführung in die Heimseelsorge
Vertraut machen mit der Einrichtung „Immanuel Seniorenzentrum Elstal“
Besuche und Gespräche mit Bewohnern und Bewohnerinnen

Arbeitsweise:

Seelsorgliche Gespräche
Erstellen von zwei Verbatims
Supervision und Fallbesprechung
Erstellen von drei Reflexionen im Kursverlauf und einem Schlussbericht am Ende

Voraussetzungen:

Einführung in die Praktische Theologie, Übung Seelsorge, persönliches Vorgespräch mit Thorsten Graff

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

Dziewas, Ralf – „Bleib an meiner Seite“ – Ein Ratgeber für Besuche bei alten und kranken Menschen, Kassel, 3. Auflage 2018

1474, 2702, 3703 PTh-Vorlesung „Poimenik“**[Andrea Klimt]**

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), den Master-Studiengang Ev. Theologie, den Master-Studiengang Diakonie und Sozialtheologie und das Zusatzstudium

(2-stündig; 3 LP)

Relevanz:

Da Seelsorge zu den eigenständigen Handlungsfeldern des pastoralen Berufs gehört, ist eine Verständigung über das Verständnis von „Seele“ und „Seelsorge“, über ihre Arbeitsweisen und Arbeitsgebiete unabdingbar.

Ziele:

Ziele der Vorlesung sind die Vertiefung und Erweiterung der Themen und Fragestellungen, in die im Seminar „Einführung in die praktische Theologie“ eingeführt wurde.

Inhalte:

Geplant sind u.a. folgende Themen:

- Der Begriff der „Seele“ und der „Seelsorge“ in außerchristlichen Quellen und in der Bibel
- Bleibende Fragestellungen aus der Seelsorge der Alten Kirche, der Reformation und der Neuzeit
- Seelsorge – Beratung – Psychotherapie: Gemeinsamkeiten und Grenzziehungen
- Das Gebet in der Seelsorge
- Die Beichte
- Konversion und Dekonversion
- Interventionsformen im seelsorglichen Gespräch
- Krisenintervention und -begleitung
- Grenzfragen der Seelsorge (z.B. Theodizeefrage)
- Vorstellung von KSA und Gestalttherapie

Arbeitsweise:

Vortrag, Übungen, Selbstreflexion, Möglichkeit zu Frage- und Diskussion, Gastvorträge

Voraussetzungen:

Der Besuch der „Übung Seelsorge“ ist wünschenswert, aber nicht unabdingbare Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung.

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

- J. Ziemer, Seelsorgelehre. Eine Einführung für Studium und Praxis, Göttingen 4.Auflage 2015 *oder*
- Christoph Morgenthaler, Seelsorge. Lehrbuch Praktische Theologie Bd. 3, Gütersloh 2009 *oder*
- Michael Klessmann, Seelsorge. Begleitung, Begegnung, Lebensdeutung im Horizont des christlichen Glaubens. Ein Lehrbuch, Neukirchen-Vluyn 6. Auflage 2022

1475, 2703, 3704 PTh-Blockseminar „Spiritualität“**[Heinrich Christian Rust]**

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), den Master-Studiengang Ev. Theologie, den Master-Studiengang Diakonie und Sozialtheologie und das Zusatzstudium

(8+ 9.12.2023, 4 LP)

Relevanz:

Durch diese Übung werden verschiedene Zugänge zur christlichen Spiritualität vorgestellt und reflektiert und durch praktische Übungen unterschiedliche Formen von christlicher Spiritualität ergänzt.

Ziele:

Die Teilnehmenden lernen diverse Formen und Traditionen christlicher Spiritualität kennen. Die Relevanz der eigenen Spiritualität für die Theologie, Christusbefolgung, Gemeinde und Mission wird bedacht und kann neu begründet werden.

Inhalte:

Einführung in das Thema und Definitionen von christlicher Spiritualität
 Grundlagen, Relevanz und Wesen christlicher Spiritualität
 Das Gebet als Ausdruck der Gottesbeziehung
 Fasten und Verzicht
 Spiritualität als Gottesbegegnung
 Die sakramentale Dimension der Gottesbegegnung
 Spiritualität und Liturgie
 Spiritualität und Musik
 Wesen und Geschichte der christlichen Mystik
 Unterscheidung der Geister
 Christliche Spiritualität als biblische Spiritualität (Lectio Divina)
 Missionale Spiritualität- Charisma und Sendung
 Gesellschaftliche und politische Ausdrucksformen christlicher Spiritualität
 Spiritualität in der Gemeinschaft und der versammelten Gemeinde
 Ökologische Spiritualität

Arbeitsweise:

Impulse zum Thema/ Lektüre
 Praktische spirituelle Zugänge
 Reflektionsprozesse
 Perspektiv-Entwicklung für die eigene Spiritualität und die Gemeinde Jesu Christ

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

- Peter Zimmerling- Evangelisch Spiritualität- Wurzeln und Zugänge, Göttingen
- Heinrich Christian Rust- Zuhause in der Schöpfungsgemeinschaft. Dimensionen einer ökologischen Spiritualität. Cuxhaven

2704, 3705**PTh-Vorlesung „Ordiniertes Amt und Person“****[Oliver Pilnei]**

Lehrveranstaltung für den Master-Studiengang Ev. Theologie (Modul 218), den Master-Studiengang Diakonie und Sozialtheologie (Modul 306) und das Zusatzstudium

(4-stündig, 6 LP)

Relevanz:

Im Übergang vom Studium der Theologie, bzw. der Diakonie und Sozialtheologie zum Beruf der Pastorin/des Pastors, bzw. der Diakonin/des Diakons ist eine intensive Reflexion über Begründung, Wesen und Aufgaben des pastoralen/diakonischen Dienstes (Amtes) unter den Bedingungen (insbes.) der freikirchlichen Gemeindesituation erforderlich.

Ziele:

Kenntnis gegenwärtiger pastoraltheologischer Fragestellungen; Reflexion und Klärung des Berufsbildes „Ordinierte/r Pastor/in bzw. Diakon/in“ sowie des dazu gehörigen Rollenverständnisses anhand theologischer Überlegungen und Erkenntnisse aus angrenzenden Wissenschaften; Stärkung kybernetischer Kompetenzen; Kenntnis und Anwendungsfähigkeit von relevanten pastoraltheologischen (Kunst-)Regeln für die Wahrnehmung der Aufgaben des Berufs, Kenntnis der einschlägigen kirchlichen Ordnungswerke.

Inhalte:

Ausgewählte Berufsbilder aus der Geschichte der Pastoraltheologie; Berufung, Beruf, Ordination und Anfangsdienst der Pastorin/des Pastors, der Diakonin/des Diakons; Verhältnis von Amt und Gemeinde sowie Amt und Person; kirchentheoretische Überlegungen zur Leitung einer kongregationalistischen Gemeinde; Gesundheit im Beruf; Administrative Aufgaben der pastoralen Tätigkeit (Gemeindebüro, Finanzen, Rechtsfragen, Ordnungen, Gremien); Einführung in den beruflichen Vermittlungsprozess, Personal- und Rechtsfragen sowie in die Klinische Seelsorgeausbildung durch Mitarbeiter des BEFG

Arbeitsweise:

Vorlesung, Diskussion, Lektüre, Übungen

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

- Ulrike Wagner-Rau, Pastoraltheologie in: Fechtner, Hermelink, Kumlehn, Wagner-Rau (Hg.), Praktische Theologie – ein Lehrbuch, Stuttgart 2017, 105-127
- Michael Klessmann, Das Pfarramt. Einführung in Grundfragen der Pastoraltheologie, Neukirchen-Vluyn 2012

2801 Seminar „Auswertung des siebenwöchigen Gemeindepunktums“ [Andrea Klimt]

Pflichtlehrveranstaltung im Master-Studiengang Evangelische Theologie, Modul 214 (Gemeindepunktum)

(14 Leistungspunkte für Praktikum und Auswertungsseminar)

Relevanz:

Das siebenwöchige begleitete Gemeindepunktum, das in der Regel vor Beginn des Master-Studiengangs Evangelische Theologie absolviert werden muss, dient durch die Einführung in die verschiedenen Arbeitsbereiche einer Ortsgemeinde der Berufsfeldorientierung. Darüber hinaus erfahren die Studierenden persönliche Impulse für die Selbstwahrnehmung im Kontext der pastoralen Aufgabenvielfalt und beruflichen Anforderungen. Hierbei werden sie vor Ort durch eine Gemeindepastorin bzw. einen Gemeindepastor begleitet, die die geleistete Arbeit begleiten, reflektieren und auswerten. Um weitergehende Impulse für das Studium und die Entwicklung zur späteren eigenen Berufstätigkeit als Pastorin oder Pastor aus diesem Praktikum zu gewinnen, erfolgt im ersten Semester des Master-Studiengangs eine begleitete Punktumsauswertung an der Theologischen Hochschule.

Ziele und Inhalte:

Die gemeinsame Auswertung dient der Auseinandersetzung und Reflexion mit den eigenen Erfahrungen und denen anderer Praktikantinnen und Praktikanten. Dies erweitert die persönliche und fachliche Kompetenz und unterstützt die Berufsfeldorientierung. Ziel dieser Veranstaltung ist darüber hinaus eine Beschreibung möglicher oder notwendiger Schritte im weiteren Verlauf des Studiums, die zur Stärkung der individuellen Kompetenzen beitragen können.

Arbeitsweise:

Die Auswertungsveranstaltung findet als kompakte Lehrveranstaltung statt. Die Teilnehmenden erhalten die Gelegenheit zu einem ausführlichen Bericht über den Praktikumsplatz und die damit verbundenen Tätigkeiten, die positiven und auch negativen Erfahrungen und die aufgetretenen Fragen bezüglich einer künftigen eigenen beruflichen Tätigkeit. Die Einzelberichte werden in der Gruppe besprochen und auf dem Hintergrund der eigenen Punktumserfahrungen reflektiert.

Vorbereitung:

Das von der Gemeinde ausgestellte Punktumszeugnis sollte möglichst vorliegen. Die eigene Punktumsreflexion (Bericht über Punktumsverlauf, wesentliche Erfahrungen, aufgetretene Probleme, offene Fragen) ist schriftlich so vorzubereiten, dass sie mündlich im Seminar vorgestellt werden kann.

4001 Kandidatenkolloquium**[Dirk Sager]**

Pflichtlehrveranstaltung für die Studierenden des einjährigen Zusatzstudiums (Kandidatenjahr)

(1-stündig)

Relevanz:

Die in einem mehrjährigen Theologiestudium erworbene individuelle theologische Prägung soll im einjährigen Zusatzstudium ergänzt werden durch eine vorbereitende Reflektion auf die künftige Tätigkeit als Pastorin oder Pastor in einer Gemeinde des BEFG. Da wissenschaftliche Theologie und praktischer Gemeindealltag mitunter sehr verschiedene Denkansätze, Ansprüche und Erwartungen mit sich bringen, ist es wichtig, beide Lebenswelten konstruktiv aufeinander zu beziehen. Wie können universitäre Studieninhalte und gemeindlich-dienstliche Anforderungen erfolgreich zusammengeführt werden?

Ziele:

Das Kolloquium will dazu beitragen, die durch das Theologiestudium erworbene eigene theologische Position bewusst wahrzunehmen, sie zu reflektieren und Wege für ihre Kommunizierbarkeit in der Gemeindewirklichkeit zu erarbeiten.

Inhalte:

Im Mittelpunkt des Kolloquiums stehen daher die im bisherigen Theologiestudium erarbeiteten Schwerpunkte und theologischen Überzeugungen und was die Studierenden aus ihren jeweiligen Studienleistungen (z.B. Abschlussarbeiten oder Hausarbeiten verschiedener Fächer) zur Diskussion stellen wollen. Die leitende Frage wird hierbei sein, wie die eigenen Studienergebnisse in die Wirklichkeit der Gemeinden übersetzt und für eine gelingende pastorale Arbeit fruchtbar gemacht werden können. Dabei wird die Reflektion der persönlichen Erwartungen an die eigene Gestaltung des zukünftigen Dienstes ebenso relevant sein, wie die kritische Betrachtung und Analyse der eigenen Gemeinde- und Lebenserfahrungen.

Arbeitsweise:

Je nach Zahl der Teilnehmenden wird die Veranstaltung im mehrwöchigen Rhythmus stattfinden. Gemeinsam verabredete Lektüre oder die Teilnahme an Exkursionen können ebenfalls Teil der Lehrveranstaltung sein. Konkrete Termine und Arbeitsweise werden in der ersten Sitzung abgesprochen.

4002 Blockseminar „Rhetorik“ [Martin Falk]

Lehrveranstaltung im Bachelor-Studiengang Evangelische Theologie, Stufe II, (5. Semester), den Masterstudiengang Diakonie und Sozialtheologie sowie Pflichtveranstaltung im Einjährigen Zusatzstudium

(Keine Leistungspunkte)

Ziele:

- Training von freiem Sprechen, öffentlicher Rede und lebendigem Vortrag von ausgewählten biblischen Texten,
- Erleben der Interaktion von Atem, Stimme und Körpersprache.

Inhalte:

- Rhetorik und Kommunikation im Gottesdienst
- Textgestaltung
- Sprachlicher Ausdruck
- Freie Rede
- Was drückt meine Sprache aus?
- Vertraut werden mit der eigenen Stimme
- Kommunikation mit dem ganzen Körper
- Lampenfieber konstruktiv nutzen
- Der Fluss der Rede
- Rhetorische Stil- und Hilfsmittel
- Wie wirke ich auf andere?
- Wie fasziniere ich meine Zuhörer?
- Abschließende Selbsteinschätzung der Sprech- und Redeleistung.

Arbeitsweise:

- Lehrgespräche
- Einzelberatung und Coaching
- Einzel- und Gruppenübungen
- Praktische Übungen mit Videoeinsatz
- Diskussionen und Auswertung in der Gruppe
- Moderation von Gruppenprozessen.

Termin:

19. – 21.01.2024

Genauere Angaben werden am weißen Brett ausgehängt.

Psychologische Beratung für Studierende

Bestimmte Lebensphasen sowie Umbruch- oder Schwellensituationen (*neues Lebensumfeld, Umbrüche im Glauben, beginnende Partnerschaft*), aber auch Belastungen (*wie Studienanforderungen, einschneidende Ereignisse, Tod nahestehender Menschen*) können zu emotionalen Konflikten oder zu psychischen Krisen führen. Dann ist es ratsam, kompetente Unterstützung und Hilfe in Anspruch zu nehmen, um wieder das eigene Gleichgewicht zu finden.

Symptome für eine sich anbahnende oder bereits andauernde seelische Krise können u. a. sein: Selbstzweifel und Selbstwertprobleme, Lern- und Arbeitsstörungen, Scham-/Schuldgefühle, suchtartiges Verhalten jeder Art, intensive Tagträumereien, unterschiedliche Ängste und depressive Verstimmungen, psychosomatische Beschwerden... Oft weisen die Symptome auch auf wesentliche Themen der Lebensgeschichte hin, die noch zu erledigen sind.

Für psychologische Beratung und Begleitung oder Therapie steht Studierenden unserer Hochschule ein erfahrener Psychotherapeut zur Verfügung.

Dipl.-Theol. Dipl.-Psych. Günter Decker, Tel.: (030) 56 59 87 63

Herr Decker hat bis zum Eintritt in den Ruhestand in der Psychologisch-psychotherapeutischen Beratungsstelle des Studentenwerks Berlin gearbeitet. Als Mitglied einer Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde in Berlin ist er dort auch in der Seelsorge tätig. Entsprechend seinen Zusatzfortbildungen als „geistlicher Begleiter“ und als „Begleiter von Exerzitien“ (geistliche Übungen) bietet er auch geistliche Begleitung an.



Profil der Theologischen Hochschule Elstal

Das Studienkonzept: Wissen | Sein | Tun

Das Studium an der Theologischen Hochschule Elstal ist biblisch fundiert, wissenschaftlich reflektiert und gemeindebezogen. Es verbindet guten akademischen Standard in Lehre und Forschung mit solider Praxisorientierung. Die Studiengänge dienen der Vermittlung von theologischer Fachkompetenz, dem Erwerb von Handlungskompetenz und der Entwicklung sozialer und personaler Kompetenz. Der Lernprozess des Studiums an der Theologischen Hochschule Elstal umfasst das Studium der Theologie (Wissen), die Entfaltung von Persönlichkeit und Spiritualität (Sein) und die Befähigung zu verantwortlichem Handeln (Tun).

Wissen: Theologie studieren

Die Theologische Hochschule Elstal bietet ein Studium an, bei dem es um die Vermittlung von theologischer Fachkompetenz und die Befähigung zu selbständigem Urteilen und Denken geht. Zusätzlich zu den klassischen Fächern der Theologie, Neues Testament, Altes Testament, Kirchengeschichte, Systematische Theologie und Praktische Theologie, gehört an der Theologischen Hochschule das Fach Mission und Diakonie zum festen Programm. Die Lehrveranstaltungen beachten Vorkenntnisse der Studierenden und reflektieren Praxiserfahrungen. Sie berücksichtigen in Inhalt und Durchführung die unterschiedlichen Lebenssituationen von Männern und Frauen. Alle Studiengänge bieten die Möglichkeit zu individuellen Schwerpunktsetzungen und zielgerichteter Ausbildung für das spätere Berufsfeld. Im Bereich der Forschung an der Hochschule wird Studierenden die Möglichkeit zur Mitarbeit und Entwicklung eigener Forschungsinteressen gegeben.

Sein: Persönlichkeit entfalten

Studierende an der Theologischen Hochschule Elstal werden als ganze Person gefordert und gefördert. Die Lehrveranstaltungen, Praktika und die Campusgemeinschaft in Elstal fordern den ganzen Menschen in seiner Persönlichkeitsentfaltung heraus. Regelmäßige Feedbacks und Tutorien, Praktika, freiwillige Gesprächsgruppen und der persönliche Kontakt zu den Lehrkräften helfen den Studierenden, sich eigenverantwortlich dem Prozess der Persönlichkeitsentfaltung zu stellen. Geistliche Angebote wie Gottesdienste und Andachten auf dem Campus und die Nähe zahlreicher Gemeinden in Berlin und Brandenburg laden zur Entfaltung und Vertiefung von Frömmigkeitsformen und Spiritualität ein.

Tun: Verantwortlich handeln

Zum Studium an der Hochschule gehört, bereits im Studium praktische Fertigkeiten zu erlernen und verantwortliches Handeln einzuüben. Die Orientierung für das spätere Berufsfeld erfordert die theoretische und praktische Beschäftigung mit ethischen Fragen, Fragen der sozialen Verantwortung, der Geschlechtergerechtigkeit und der gesellschaftlichen Relevanz theologischer Erkenntnisse und ihrer praktischen Anwendung. Dies wird im Kontext des Studiums und der Lerngemeinschaft an der Theologischen Hochschule Elstal ermöglicht.

Das Fundament: Die Bibel

Quelle und Norm der wissenschaftlich-theologischen Arbeit ist die Heilige Schrift. In ihrem Zentrum steht die heilvolle Zuwendung des Gottes Israels zu allen Menschen in Jesus Christus als Retter und Herrn. Denn: „Jesus Christus, wie er uns in der Heiligen Schrift bezeugt wird, ist das eine Wort Gottes, das wir zu hören, dem wir im Leben und im Sterben zu vertrauen und zu gehorchen haben.“ (Barmer Theologische Erklärung vom Mai 1934) Die Bibel ist Gottes Wort in Menschenmund. Deshalb gehört zum Hören auf Gottes Wort auch das Bemühen um ein geschichtliches Verständnis der Bibel. Theologie denkt den Wegen Gottes nach, auch jenen, die zur Entstehung der Heiligen Schrift geführt haben.

Der Weg: Gemeinsames Lernen

Das Miteinander von Lernenden und Lehrenden bestimmt das Leben auf dem Campus in Elstal. Dazu gehören sowohl der wissenschaftliche Diskurs als auch das persönliche Gespräch und das gemeinsame Gebet. Miteinander auf Gottes Wort und auf Glaubenszeugnisse aus der Geschichte der Kirche zu hören sowie auf die drängenden Fragen der Gegenwart zu achten, bleibt eine beständige Herausforderung. Auf dem Campus kommen verschiedene Frömmigkeitstraditionen und Konfessionen sowie interkulturelle und internationale Erfahrungen miteinander ins Gespräch. Gemeinsam können neue Wege gefunden werden, das christliche Zeugnis heute lebendig zu verkündigen. Dazu tragen auch Bildungs- und Fortbildungsangebote anderer Campusinstitute als Praxispartner der Theologischen Hochschule bei.

Das Ziel: Die lebendige Ortsgemeinde

Die Sendung der christlichen Gemeinde besteht darin, Gottes Liebe und Gerechtigkeit durch Wort und Tat in unserer Gesellschaft zu bezeugen und Menschen dadurch zum Glauben an Jesus Christus einzuladen. Da das Evangelium am wirksamsten durch lebendige Ortsgemeinden zu den Menschen kommt, ist das Ziel der Studienangebote die Ausbildung von Männern und Frauen für den Dienst als ordinierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Gemeinden des Bundes Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden und darüber hinaus.

Vom Kollegium des Theologischen Seminars Elstal (Fachhochschule) am 28.04.2005 erstellt, nach Überarbeitung und Ergänzung im Vertrauenskreis (Kollegium und Studierendenrat) durch das Kollegium am 21.12.2011 beschlossen. Am 15.06.2015 wurde die Namensänderung der Hochschule in den Text übernommen.

Nummernschema der Lehrveranstaltungen

1000 Lehrveranstaltungen für den **Bachelor-Studiengang Evangelische Theologie**

- 1100 Lehrveranstaltungen im 1. Semester
- 1200 Lehrveranstaltungen im 2. Semester
- 1300 Lehrveranstaltungen im 3. Semester
- 1400 Lehrveranstaltungen für das 4. bis 6. Semester
 - 1410 Interdisziplinäre Lehrveranstaltungen und Sprachkurse
 - 1420 Altes Testament
 - 1430 Neues Testament
 - 1440 Kirchengeschichte
 - 1450 Systematische Theologie
 - 1460 Mission und Diakonie
 - 1470 Praktische Theologie
 - 1480 Sonstiges

2000 Lehrveranstaltungen für den **Master-Studiengang Evangelische Theologie**

- 2100 Interdisziplinäre Lehrveranstaltungen und Sprachkurse
- 2200 Altes Testament
- 2300 Neues Testament
- 2400 Kirchengeschichte
- 2500 Systematische Theologie
- 2600 Mission und Diakonie
- 2700 Praktische Theologie
- 2800 Sonstiges

3000 Lehrveranstaltungen für den **Master-Studiengang Freikirchliche Diakonie**

- 3100 Interdisziplinäre Lehrveranstaltungen und Sprachkurse
- 3200 Altes Testament
- 3300 Neues Testament
- 3400 Kirchengeschichte
- 3500 Systematische Theologie
- 3600 Mission und Diakonie
 - 3610 Missionswissenschaft
 - 3620 Diakoniewissenschaft
- 3700 Praktische Theologie
- 3800 Sonstiges

4000 Lehrveranstaltungen sonstiger Art

Kontaktmöglichkeiten

Das Kollegium der TH Elstal:

Prof. Dr. theol. Carsten Claußen, Studienleiter

Telefon: 033234 74 338, E-Mail: carsten.claussen@th-elstal.de

Prof. Dr. theol. Ralf Dziewas, Prorektor

Telefon: 033234 74 332; E-Mail: ralf.dziewas@th-elstal.de

Prof. Dr. theol. Joshua Searle

Telefon: 033234 74 335; E-Mail: Joshua.Searle@th-elstal.de

Prof. Dr. theol. Andrea Klimt, Rektorin

Telefon: 033234 74 310, E-Mail: andrea.klimt@th-elstal.de

Prof. Dr. theol. Oliver Pilnei

Telefon: 033234 74 319, E-Mail: oliver.pilnei@th-elstal.de

Prof. Dr. phil. Martin Rothkegel Th.D.

Telefon: 033234 74 318; E-Mail: martin.rothkegel@th-elstal.de

Prof. Dr. theol. Dirk Sager

Telefon: 033234 74 334, E-Mail: dirk.sager@th-elstal.de

Prof. Dr. theol. Maximilian Zimmermann

Telefon: 033234 74 339, E-Mail: maximilian.zimmermann@th-elstal.de

Lehrbeauftragte und Gastdozenten:

Pastor Thorsten Graff

Telefon: 030 80 50 52 47; E-Mail: thorsten.graff@th-elstal.de

Jörg Hartlieb

Telefon: 030 49951935; E-Mail: joerg.hartlieb@th-elstal.de

Dr. Heinrich Christian Rust

Dr. Stefan Stiegler

E-Mail: stefan@ststiegler.de

Termine des Wintersemesters 2023/24

01.10.2023 – 31.03.2024

| | | |
|-------------------|-----------|--|
| 22.09.2023 | | Einführungstag für die Studienanfänger |
| 25.09. – 06.10.23 | | Griechisch-Intensivkurs |
| 19.09. – 21.09.23 | | Kollegiumsklausur |
| 5., 6., 09.10.23 | | Mündliche Prüfungen der Master-Studiengänge Ev. Theologie |
| 11.10.23 | 09:30 Uhr | Gottesdienst, anschl. Studientag zur Semestereröffnung mit Prof. Dr. Lothar Vogel (Dekan der Fakultät der Waldenser in Rom), Thema: Das Mittelalter anders gesehen: die Waldenser“ |
| 12.10.23 | 08:00 Uhr | Vorlesungsbeginn |
| 12.12.23 | | Adventskonzert |
| 22.12.23 | 13:00 Uhr | Beginn der Weihnachtspause |
| 08.01.24 | | Einkehrtag |
| 09.01.24 | 08:00 Uhr | Vorlesungsbeginn |
| 02.02.24 | 13:00 Uhr | Ende der Vorlesungszeit |

Vorschau Vorlesungstermine

SoSem 2024: Beginn 11.04.2024, Ende 12.07.2024

WiSem 24/25: Beginn 10.10.2024, Ende 31.01.2025



Theologische Hochschule Elstal
des Bundes Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.
Johann-Gerhard-Oncken-Straße 7, 14641 Wustermark
Tel.: 033234 74-306 (Rektorat) / 74-308 (Studienbüro)
E-Mail: Sekretariat@th-elstal.de
www.th-elstal.de